

In dem  
Höchst erwünschten  
Hochzeit - FESTIN  
Des Wohl-Edlen Best-und Hochweisen Herrn  
H E N N E

**Paul Dusterwalds**

Wohlverdienenden Rath Mannes in Thorn  
Mit der  
Edlen Viel-Ehr-Sitt und Tugend begabten  
Jungfer **Katharina**

Des Wenland  
Hoch-Ehrwürdigen Hochachtbahren und Hochgelahrten  
Herrn H E N N E

**EPHRAIM  
PRÆTORII**

Eines Ehrwürdigen Ministerii der Unveränderten  
Augsburgischen Confession allhier  
Höchst meritirt gewesenen SENIORIS und PASTORIS  
Hinterlassenen

Jetzt aber  
Des HochEdlen/ Besten und Hochweisen Herrn  
H E N N E

**Jacob Weiners**

Höchst-meritirtten ältesten Burgermeisters in Thorn  
geliebtesten Jungfer Pflege-Tochter

Welches den 27. Januar. 1739

Im hohen Vergnügen vollzogen ward

solte folgende

**CANTATA**

produciren

CHRISTIAN CONTENIUS. Music: Direct: & Gymnaf. Colleg.



# CANTATA

## A R I A.



Düstere Wolcken! dunckele Schatten!  
 Lasset die Strahlen der Sonnen herfür.  
 Daß man bey den frohen Stunden  
 welche hier  
 So vergnügt sich eingefunden:  
 Nichts als Freud und Lust verspühe.  
 Düstere Wolcken! dunckele Schatten!  
 Lasset die Strahlen der Sonnen herfür.

Recitat.

Wo man ein Haus an allen Ecken  
 Mit Myrthen pfelet zu bestecken  
 Da scheint allemahl  
 Ein heller Hochzeit-Saal  
 Nichts als Vergnügen zu erwecken.  
 Was sehn wir anders heut:  
 Als angebrandte Kerzen  
 Nebst angeflamnten Herben/  
 Die sonst von nichts als keuscher Bluth entzünd/  
 Einander treu zu seyn bereits entschlossen sind.  
 Und hiervon wird ganz eigen  
 Die hohe ASSEMBLEE zur Gnüge können zeigen/  
 Drum setze man heut Grabm und allen Kummer aus  
 Hier ist ein Freuden-Saal hier ist ein Hochzeit-Haus.

ARIA

## A R I A.

**W**er seinen Geist mit Sorgen nehret  
Baut sich ein Hauß von Dornen an.  
Stets nur mit Gedanken plagen  
Heisset: **W**ilt den Krahm auff sagen  
Da/ wenns noch so lange währet  
Man doch nichts erzwingen kan.  
Wer seinen Geist mit Sorgen nehret  
Baut sich ein Hauß von Dornen an.

Recitat.

Am besten ist gethan:  
Man schickt sich in die Zeit  
Und nehme Freud und Leyd  
Von **GOTT** gelassen an.  
Ein Beyspiel haben wir  
Allhier

**An Seiner Herrligkeit Dem Herren Bräutigam!**

Wie wunderbar!  
Hat nicht das Glück mit Ihm gespelet?  
Heut sind es gleich 11. Jahr  
Da er als Bräutigam sich inniglich ergöset/  
Und damals seine Braut an seine Seit gesetzt  
Von deren Hintritt Er den Schmerz genug gefielet.  
Jedoch! halt ein mein Kiel  
Was ist hier viel  
Des Trauens zu erwähnen  
Und wieder einen Weg zur Schwermuth ist zu bähnen  
Der heutge Tag giebt deutlich zu erkennen:  
Gott sey in seinem Thun recht wunderbar zu nennen.

## A R I A.

**W**enn **GOTT** nimmt/ auch wieder nehmen  
Dessen darff man sich nicht schämen  
Denn es ist von ihm erlaubt.  
Aber nur schmarrucken gehen  
Und auff Nebe-Füßchen stehen/  
Sich mit andern nur zu setzen  
Wird nicht in den Welt-Gesetzen  
Nicht in **GOTTES** Wort behaupt.

Recitat

Recitat.

A R I A

Sie nun Wohl! Edler Herr! thun recht  
Sie haben Eine Braut von rühmlichem Geschlecht  
Eins frommen Mannes Kind!  
Eins weisen Vaters Pflege-Tochter  
Die Tugendhaft erzogen  
Und in der Mutter-Milch die Frömmigkeit gesogen!  
Wer zweiffelt nun hieran:  
Daß Sie nicht glücklich sind?  
Wohlan!  
Da Sie nunmehr der Himmel wollen so beglücken  
Denkt mich  
Man urtheilt unter sich:  
Es hätte sich nicht besser können schicken.  
Demnach so nehmen Sie die treuen Wünsche an  
Die selbst der Höchste will und auch erfüllen kan.

A R I A

**B**oebster erfülle die Wünsche von oben  
Zeige der Allmacht vollkommene Proben  
Beglücke das hohe verbundenste Paar!  
Laß Seegen/ laß Wohlseyn auff Beyderseits  
thauen/  
Laß Eltern an Ihnen Vergnügen nur schauen/  
Becrön Sie mit Freuden von Jahre zu Jahr.

2.

Stütze/ erhalte Anwesende Häuser!  
Seegne das Wachsthum entsproßener Keiser  
Sur Auffnahm zum Glor zum Besten der Stadt.  
Sieh Kräfte die Bürden mit Freuden zu tragen/  
Sieh Großmuth bey Kummer bey Sorgen und Plagen  
Kurk: seegne den ganzen Hoch=  
Edelen Rath.

—(s)O(s)—